FLORA.

№ 15.

Regensburg. 21. April. **1848.**

Inhalt: Original-Abhandlungen. Regel, über die Gattungen der Gesnereen. Rabenhorst *Fiedleria*, eine neue Moosgattung. — Gelehrte Anstalten und Vereine. Ges. d. Freunde d. Naturwissensch. z. Wien. Ges. naturforsch. Freunde zu Berlin. Kais. Ges. der Naturforscher zu Moskau. — Personal-notizen. Walpers. Sendtner. Meisner. Fries. Quekett. Burkhardt. Huzelmann. Oesterreicher. Präsens. Speckmoser. Reich. — Anzeigen. Schmidt's Antiquar-Catalog. Opiz's Pflanzen-Tausch-Unternehmen.

Ueber die Gattungen der Gesnereen. Von E. Regel.

1. Einleitung.

Zu den gegenwärtig mit ganz besonderer Vorliebe cultivirten tropischen Pflanzen gehört die kleine Gruppe der Gesnereen, welche ausschliesslich im tropischen America zu Hause ist. Endlicher stellt diese Pflanzen in Berücksichtigung der Form der Blumenkrone, dem meist didynamischen Verhältniss der Staubfäden, so wie der Bildung der Frucht neben die Bignoniaceen und Personaten, während sie Candolle wegen der perigynischen Stellung der Blumenkrone zu den Vaccinieen und Goodenoviaceen bringt.

Von den ihnen zunächst verwandten Beslerieen und Episcieen unterscheiden sich die Gesnereen (*Eugenesnerieae* Endl.) durch den Kelch, dessen Basis mit dem Fruchtknoten verwachsen, so dass die Blumenkrone perigynisch oder selten epigynisch gestellt ist. Candolle unterscheidet von dieser Gruppe 7 Gattungen, nämlich *Rytidophyllum* Mart., *Conradia* Mart., *Gesnera* Mart., *Gloxinia* L'Herit, *Achimenes* P. Brown., *Picria* Lour. u. *Mitraria* Cav. Die Gattung *Sinningia* vereinigt derselbe wieder mit *Gloxinia*, von welcher Gattung sie wirklich auch nur eine Untergruppe bildet. Von diesen 7 Gattungen fällt *Picria* wegen des eiweisslosen Samens zu den Cyrtandreen und *Mitraria* wegen des vollständigen freien Fruchtknotens zu den Beslerieen, so dass uns nur noch 5 Gattungen bleiben. Zu diesen kamen nun aber in neuester Zeit noch zwei neue Gattungen, nämlich *Diastema* Benth. und *Niphaea* Lindl.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0244-4

Diese 7 Gattungen sind nach der Form der Blumenkrone, nach dem Verhalten der Antheren und Narbe, so wie nach dem Verhalten der an der Basis des Fruchtknotens befindlichen perigynischen Drüsen, welche entweder sich zu einem Ringe vereinigen, oder einzeln stehen, oder ganz fehlen, gebildet.

Eine genauere Beobachtung dieser Charaktere zeigte mir nun aber bald, dass bis jetzt keine dieser Gattungen natürlich und scharf umgränzt sei, indem die zu ihrer Begründung benützten Charaktere in ein und derselben Gattung ein verschiedenes Verhalten zeigen. So finden sich z. B. in der Gattung *Gesnera* Arten, welche eine kopfförmige Narbe, und andere, welche eine zweitheilige besitzen; so gibt es in derselben Gattung Arten, denen getrennte Drüsen, und wiederum andere, denen ein drüsiger Ring zukommt; so soll *Achimenes* einen drüsigen Ring besitzen, aber es gibt auch Arten mit getrennten Drüsen; eben so ist das Stigma der einen Arten dieser Gattung kopfförmig und das der andern zweitheilig, so wie auch die Form der Blumenkrone ganz bedeutende Verschiedenheiten zeigt.

Abgesehen von der Wandelbarkeit der Charaktere dieser Gattungen nach der bis jetzt angenommenen Umgränzung sind diese Gattungen aber auch nicht natürlich zu nennen, indem Pflanzen von der verschiedenartigsten Tracht zusammengestellt sind, denn es vereinigt z. B. die Gattung *Achimenes* Arten von auffallend verschiedenem Habitus und in der Gattung *Gesnera* finden sich Arten mit strauchigem Stengel, solche mit knolligem Rhizom und solche mit ausdauernden, mit dicken Schuppen bekleideten unterirdischen Stengeln.

In Folge dieser Beobachtungen machte ich den Versuch, die Gattungen der Gesnereen schärfer zu umgränzen, und fand, dass man dazu im Allgemeinen die nämlichen Charaktere benützen könne, welche bis jetzt dazu benützt wurden, dass aber von *Achimenes* und *Gesnera* mehrere Arten weggenommen und als eigene Gattungen aufgestellt werden müssten, wenn die Umgränzung derselben nach einem Principe vorgenommen werden sollte. Da zugleich durch solche schärfere Umgränzung auch eine natürlichere Gruppirug erzweckt wird, indem nicht nur alle Arten mit strauchigem Stengel, so wie die mit schuppigem oder knolligem Wurzelstock in eigene Gattungen vereinigt werden, sondern auch die charakteristischen Blüthenformen, welche zur Erkennung der Gattungen ausserordentlich viel beitragen, so wie die Stellung der Blumen dabei ins Auge gefasst sind; so dürften die Gattungen, welche ich hier aufstelle, auch

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0245-0

die einzig natürlichen sein. Nur der Umstand, dass diese Pflanzengruppe hauptsächlich nur nach getrockneten Exemplaren bearbeitet wurde, dürfte der Grund sein, wesshalb eine ähnliche Begründung der Gattungen nicht schon von früheren Bearbeitern vorgenommen wurde, denn die Unsicherheit der von Candolle und Endlicher benützten Charaktere zeigt zur Genüge, dass mangelhafte Beobachtung der Grund derselben ist. Aus diesem Grunde gehe auch ich hier nicht weiter, als meine Beobachtungen an lebendigen Pflanzen reichen.

Bevor ich nun zur Aufstellung der Gattungen selbst übergehe, sei es mir erlaubt, zuvor die von mir benützten Charaktere einer kurzen Besprechung zu unterwerfen.

Die Blumenkrone wechselt in ihrer Gestalt so vielfach, dass diese mehrere sehr beachtenswerthe Charaktere bietet, jedoch konnte ich nur das Verhalten der Blumenröhre zu wesentlichen Charakteren benützen, indem die sehr verschiedenartige Form des Saumes bei so nahe verwandten Arten wechselt, dass, wenn auch dieser Charakter durchgreifend als Gattungs-Charakter hätte benützt werden sollen, namentlich die Gattung *Gesnera* noch in mehrere Gattungen hätte gespalten werden müssen, die wenigstens nach meinen bisherigen Beobachtungen nicht scharf genug getrennt sein würden. Das Verhalten der Basis der Blumenröhre bedingt wesentlich den natürlichen Habitus, und wurde schon früher zur Scheidung der Gattungen *Gloxinia* und *Gesnera* benützt, indem bei *Gesnera* die Blumenröhre an ihrer Basis gerade und rings herum, unmittelbar über der Basis, entweder rund oder in Form von fünf Höckern aufgeschwollen ist. Bei *Gloxinia*, *Achimenes* etc. dagegen ist diese ringförmige Aufschwellung nicht vorhanden, sondern es ist die Blumenröhre schief auf dem Fruchtboden aufgewachsen, so dass sie abgelöst, an der Basis von vorn gegen die Blüthenachse hin, schief abgestutzt erscheint. Der gegen die Blüthenachse hin liegende Theil ist dann meist mehr oder weniger aufgetrieben oder vorgezogen; jedoch kann der verschiedene Grad dieser Auftreibung keinen Charakter abgeben, indem dieselbe von kaum bemerkbarer Anschwellung bis zur spornförmigen Verlängerung *(Trev. patens)* allmälig übergeht; ja der Grad dieser Anschwellung wechselt öfters bei der gleichen Art in den verschiedenen Perioden des Wachsthums. — Einen zweiten Charakter von Wichtigkeit bietet die Röhre selbst dar; ob dieselbe ziemlich gerade und gar nicht aufgetrieben *(Trevirania)*, oder ob sie

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0246-6

ziemlich gerade, rings herum aufgetrieben und unter der Mündung eingeschnürt *(Rechsteineria, Kohleria)*, oder ob sie gekrümmt und auf dem Rücken aufgetrieben *(Gesnera)*, oder auf dem Rücken ziemlich gerade und am Bauche aufgetrieben ist *(Gloxinia, Naegelia)*. Bei einer Gattung endlich *(Niphaea)* fehlt die Blumenröhre fast gänzlich.

Die Antheren, welche von andern Autoren auch als Charaktere benützt worden sind, insofern sie unter einander seitlich verwachsen seien oder nicht, bieten in Wirklichkeit nur in Bezug auf eine einzige Gattung *(Niphaea)* einen wesentlichen Charakter dar. Hier sind nämlich die Staubfäden sehr kurz und die Antheren sind wie bei den Compositen in einen Cylinder verwachsen, welcher den Griffel umschliesst. Bei allen andern von mir beobachteten Gattungen aber sind sie didynamisch und in ihrer Jugend seitlich mit einander verwachsen. Nach dem Ausstreuen des Pollens lösen sie sich aber meistens von einander und es beruht nur auf mangelhafter Beobachtung, dass z. B. der Gattung *Achimenes* freie Staubbeutel zugeschrieben werden. Dagegen besitzen alle früher zu dieser Gattung gezählten Arten eine andere Eigenthümlichkeit der Fructificationsorgane. So wie sich nämlich die Blume öffnet, sind die Staubbeutel auch schon völlig reif und befruchtungsfähig, das Pistill steckt aber noch in der Röhre und ist es noch nicht. Von diesem Zeitpunkt wächst es aber sehr rasch, und sobald es befruchtungsfähig wird, ziehen sich die Staubfäden spiralig zusammen, so dass die Staubbeutel an der Narbe vorbei in den Grund der Röhre wandern müssen!

Die wichtigsten Charaktere zur Feststellung der Gattungen bieten die perigynischen Drüsen und das Verhalten der Narbe dar.

Die perigynischen, selten epigynischen Drüsen fehlen nur bei einer Gattung ganz *(Conradia)*; bei 5 Gattungen sind entweder 5 von einander getrennte Drüsen vorhanden *(Rechsteineria, Diastema, Kohleria, Gloxinia)*, oder es sind einige derselben zusammen zu einer verwachsen und die andern sind kleiner geblieben und frei *(Gesnera)*; bei zwei Gattungen *(Moussonia, Locheria)* bilden sie einen sehr kurzen, dicken, gekerbten Ring, welcher den Fruchtknoten umgibt; bei 4 Gattungen endlich *(Niphaea, Naegelia, Koellikeria, Trevirania)* erheben sich dieselben in Form eines sehr dünnen, häutigen Ringes, welcher die Basis des Fruchtknotens eng umschliesst.

Die Narbe bietet einen doppelten, sehr scharf ausgesprochenen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0247-1

Charakter dar, indem sie entweder kopfförmig und ungetheilt, oder in zwei lange, lineare Lappen gespalten ist. Diese beiden Lappen gehen dann breit aus einander, liegen aber so lange auf einander, bis die Narbe befruchtungsfähig wird, und pflegen nach geschehener Befruchtung sich häufig wieder zu schliessen. Daher kommt es denn auch, dass dieser wichtige Charakter nach getrockneten Exemplaren theilweise ganz übersehen werden konnte, indem solche zweitheilige Narben, welche entweder nicht geöffnet oder wieder geschlossen waren, für ungetheilte angesehen wurden. Allerdings ist es wahr, dass bei allen von mir untersuchten Gesnereen die Narbe eine schwache Theilung besitzt; allein bei den einen Arten ist sie oben kopfförmig angeschwollen und die zweilappige Natur derselben leicht zu übersehen; bei den andern dagegen ist sie wirklich tief zweitheilig, so dass die Länge der Lappen viel beträchtlicher als deren Breite ist. Nur diese letztere Form bezeichne ich durch zweitheilig. Im getrockneten Zustande, wenn die Narbenlappen nicht geöffnet sind, kann die zweitheilige Narbe dennoch dadurch stets sicher erkannt werden, dass sie oben nicht kopfförmig angeschwollen ist, sondern gleich dick wie der Griffel ist.

2. Dispositio generum.

I. *Germen calyce omnino concretum.*

1. **Conradia** Mart., annulus glandulaeque nullae.
2. **Rytidophyllum** Mart., annulus epigynus crassus sinuosus.

II. *Germen basi tantum calyce concretum.*

A) *Stigma capitatum.*

* *Glandulae perigynae* 2 — 5.

a) *Corolla basi pentagibba vel circumtumida.*

3. **Gesnera** Linn., corolla tubo dorso curvato inflato.
4. **Rechsteineria** Rgl., corolla tubo recto, medio inflato.

b) *Corolla oblique adnata, basi postice plus minusve gibba.*

5. **Gloxinia** L'Herit.

** *Annulus perigynus.*

6. **Niphaea** Lindl., corolla tubo nullo.
7. **Moussonia** Rgl., corolla tubo medio inflato, basi circumtumida.
8. **Naegelia** Rgl., corolla tubo ventre inflato, basi aequali.
9. **Koellikeria** Rgl., corolla tubo angusto aequali.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0248-7

B) *Stigma bilobum.*

α) *Glandulae hypogynae* 5.

10. **Diastema** Benth., corolla oblique adnata.
11. **Kohleria** Rgl., corolla basi circumtumida.

β) *Annulus perigynus.*

12. **Trevirania** Willd., corolla tubo angusto aequali.
13. **Locheria** Rgl., corolla tubo inflato.

(NB. Die Namen der neuen Gattungen sind ausschliesslich schweizerischen Naturforschern entlehnt, weil auch die Familie den Namen eines solchen trägt.)

3. Beschreibung der Gattungen.

1. **Conradia** Mart., 2. **Rytidophyllum** Mart. Diese beiden Gattungen wurden von mir im lebenden Zustande nicht untersucht, wesshalb ich sie ganz übergehe.

3. **Gesnera** Linné. Calyx ovarii basi adnatus; limbo libero 5-partito vel 5-lobo. Corolla tubulosa; *tubo basi circumtumido vel 5-gibberoso*, *dorso curvato plus minusve inflato*, limbo 5-lobo, lobis nunc in labia duo dispositis, nunc subaequalibus. Stamina 4, corollae basi adnata, didynama cum quinti rudimento; antherae juniores cohaerentes. *Glandulae perigynae* 4—5 (2—5). *Stylus stigmate capitato.* Capsula 1-locularis, bivalvis; valvis convexis, placentis 2 parietalibus.

Herbae perennes, caudice intermedio tuberiforme.

Linné kannte nur diese Gattung. v. Martius trennte von derselben die Gattungen *Rytidophyllum* und *Conradia.* Nach obiger Gattungsdiagnose fallen nun noch ferner die Arten mit zweitheiliger Narbe *(Kohleria)*, die mit perigynischem Ring *(Moussonia* und *Naegelia)* und endlich die mit gerader Blumenröhre, welche in der Mitte gleichmässig aufgetrieben und unter dem Saum zusammengezogen *(Rechsteineria)*, von derselben weg.

In Folge dieser Trennung bleiben der Gattung *Gesnera* ausschliesslich Arten mit knollenförmigem Mittelstock. Die Blätter sind gegenständig, selten gequirlt. Die Blumen stehen entweder einzeln in den Achseln der Blätter oder in achselständigen Corymben, welche sich dann häufig zu einer spitzenständigen Rispe vereinigen. Die charakteristischen Merkmale dieser Gattung sind die röhrige Blumenkrone mit gekrümmtem, etwas aufgetriebenem Rücken und ringsum angeschwollener Basis, die 5 pe-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0249-5

rigynischen Drüsen, von denen einige zu einer verwachsen, und die kopfförmige Narbe. Bei allen von mir frisch untersuchten Arten fand ich 4 — 5 Drüsen, von denen bald eine, bald zwei bedeutend grösser als die übrigen und dabei an der Spitze ausgerandet sind; Candolle gibt aber die Zahl von 2—5 für dieselben an und so habe ich auch diese Zahl vorläufig beibehalten. Der 5lappige Saum der Blumenkrone ist bei den einen Arten vollständig lippig, bei den andern mehr oder weniger regelmässig. Zwischen diesen beiden Formen gibt es aber so viel Abstufungen, dass hierauf kein Gewicht zu legen ist.

4. **Rechsteineria**. Calyx limbo 5-partito, laciniis aequalibus. *Corolla tubo recto*, basi circumtumido, *medio inflato*, *superne constricto;* limbo plano, aequaliter 5-lobo. — Cetera ut Gesnerae.

Diese Gattung, von welcher der Typus von *Gesnera allagophylla* genommen ist, trägt den Namen unseres tüchtigen Botanikers Herrn Pfarrer Rechsteiner zu Eichberg. Sie unterscheidet sich durch die gerade, in der Mitte gleichmässig aufgetriebene, unterhalb des Schlundes zusammengezogene Blumenröhre von *Gesnera;* der Saum der Blumenkrone ist flach und so regelmässig 5lappig, wie diess bei ächten Gesneren ebenfalls nicht vorkömmt.

Pflanzen mit knollenförmigem, ausdauerndem Wurzelstock und gegenüberstehenden oder gequirlten Blättern. Blumen stehen in durch kleine Bracteen unterstützten Quirlen, in langen Aehren auf den Spitzen der Stengel. Wahrscheinlich gehören zu dieser Gattung, ausser der *R. allagophylla*, noch eine Zahl anderer Gesnereen, was ich aber ohne Exemplare, einzig nach den Beschreibungen, nicht zu bestimmen wage.

5. **Gloxinia** L'Herit. Corolla *campanulato- vel tubuloso-ventricosa*, *basi oblique adnata*, postice plus minusve gibba, *tubo ventre inflato*, limbo patulo, 5-lobo, lobis inaequalibus. *Glandulae perigynae 5. Stigma capitatum.* Cetera ut Gesnerae.

Plantae suffruticosae, vel caudice intermedio tuberiforme, vel radice tuberosa. Folia opposita. Flores axillares rarissime terminales.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Gloxinia* durch die an der Basis nicht aufgetriebene, schief angewachsene Blumenröhre, die nach hinten bald mehr, bald weniger aufgetrieben ist. Die fast glockenförmige Form der weit geöffneten, am Bauche aufgetriebenen Blumenröhre, welche früher als charakteristisch betrachtet wurde,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0250-6

geht bei *G. tubiflora* und *hirsuta* in die langröhrige Form über, aber selbst bei diesen Arten ist eine, wenn auch schwächere Aufblasung am Bauche der Röhre bemerklich und der Rücken ist nicht wie bei *Gesnera* gekrümmt. Diese Gattung zerfällt in 3 Untergruppen, nämlich:

a) ***Gloxiniae verae;*** mit glockenförmigen, am Bauche stark aufgetriebenen, weit geöffneten Blumen, runder Kelchröhre und knolligem Mittelstock.

b) ***Sinningia;*** Blume wie bei der vorhergehenden Abtheilung. Kelchröhre eckig oder fast geflügelt. — Pflanzen mit meist halbstrauchigem Stengel, selten mit knolligem Mittelstock.

Anmerkung. Ein sicherer Beweis, dass diese Gruppe nicht als Gattung zu betrachten sei, liefern die gegenwärtig so zahlreichen Bastarde zwischen *Sinningia* und *Gloxinia*.

c) ***Tubiflorae.*** Blumenkrone lang röhrig, am Bauche wenig aufgeblasen. — Pflanzen mit knolligem Mittelstock oder mit knolligen Wurzeln.

6. **Niphaea** Lindl. Calyx tubo germini adnato, limbo 5-partito, lobis angustis subaequalibus. *Corolla rotata, tubo subnullo*, limbo plano, irregulariter 5-lobo. Stamina *erecta*, brevia, didynama cum quinti rudimento. *Antherae in tubum connatae.* Annulus hypogynus tenuis, subnullus. Stigma capitatum. Capsula ut Gesnerae.

Herbae stolonibus squamosis perennantibus. Folia opposita. Flores axillares.

Diese Gattung, welche aus 3 früher zu *Achimenes* gerechneten Arten (*N. oblonga, rubida* und *albo-lineata*) besteht, zeichnet sich durch die radförmige, der Röhre fast ganz entbehrende Blumenkrone sattsam aus. Eben so sind nur dieser Gattung die in eine Röhre verwachsenen Antheren eigenthümlich, welche auf kurzen Staubfäden sitzen, die sich nicht wie die der andern früher zu *Achimenes* gerechneten Arten später spiralisch zusammenziehen. Der perigynische Ring ist sehr klein und mehr nur angedeutet.

7. **Moussonia.** Corolla tubulosa, *basi circumtumida*, tubo *rectiusculo, supra medium inflato*, superne constricto, *limbo 5-lobo, lobis patentibus aequalibus. Annulus perigynus crassus, brevis, 5-crenatus.* Stigma *capitatum.* Cetera ut Gesnerae.

Suffrutices foliis oppositis. Flores in corymbis axillaribus dispositi.

Der Typus dieser Gattung ist *Gesnera elongata*, der Name wurde ihr nach dem Präsidenten unserer naturforschenden Gesell-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0251-2

schaft, Hrn. Prof. A. Mousson, beigelegt. Von *Gesnera* unterscheidet sie sich durch die fast gerade, am Rücken kaum minder als am Bauche gewölbte Blumenröhre, welche oberhalb der Mitte rings herum aufgeblasen und unterhalb des Saumes zusammengezogen ist, so wie durch den abstehenden, 5-lappigen, regelmässigen Saum und den dicken, mit 5 Kerben versehenen drüsigen Ring, der den Fruchtknoten umgibt. Von *Rechsteineria* endlich unterscheidet sie sich einzig durch den drüsigen Ring. — Wahrscheinlich gehören zu dieser Gattung die meisten strauchigen Gesneren.

8. **Naegelia.** *Corolla oblique adnata, tubo ventre inflato, dorso recto*, limbo inaequaliter 5-lobo, fauce late hiante. *Annulus perigynus 5-crenatus. Stigma capitatum.* Cetera ut Gesnerae.

Herbae stolonibus squamosis perennantibus. Folia opposita. *Flores racemosi, ante anthesin involuti.*

Eine sehr ausgezeichnete Gattung, welche aus *Gesnera zebrina* und deren Abart *G. Geroldiana* gebildet ist. Von *Gesnera* unterscheidet sie sich durch die schuppige Wurzel, die oberhalb der Basis nicht aufgeblasene, schief angewachsene Blumenkrone, deren weit geöffnete Röhre auf der Bauchseite stark aufgetrieben ist, so wie durch später spiralig zurückgerollte Staubfäden, einen drüsigen Ring und vor der Blüthe eingerollte Blüthenknospen. Dieser letztere Charakter zeichnet sie vor allen andern verwandten Gattungen aus. Von *Gloxinia*, der sie durch die Blumenform näher als die Gattung *Gesnera* steht, unterscheidet sie sich durch die Wurzel, den drüsigen Ring, die eingerollten Blumen; von *Moussonia* ausser diesem letzteren Charakter durch die Blumenform, den zarten, dünnen Ring und die Wurzel. — Hrn. Dr. Carl Nägeli ist diese Gattung gewidmet; denn die von Rabenhorst aufgestellte *Naegelia* ist bis jetzt nur von Dr. Nägeli beobachtet worden und nach dessen Ansicht keine selbstständige Gattung. Hr. Dr. Lindley hat zwar auch kürzlich eine Gattung *Naegelia* aufgestellt, allein noch ist dieselbe nirgends beschrieben worden, und so schien es mir passend, die vorliegende ausgezeichnete Gattung nach diesem thätigen Forscher zu benennen.

9. **Koellikeria.** Calyx ut Niphaeae. Corolla oblique adnata, *tubo angusto brevi aequali*, limbo 5-partito *labiato*, lobis duobus superioribus minoribus erectis, tribus inferioribus labium patens formantibus. *Annulus tenuis perigynus. Stigma capitatum.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0252-8

Herbae stolonibus squamosis perennantibus. Folia opposita. Flores racemosi.

Eine ebenfalls höchst ausgezeichnete Gattung, deren Typus *Achimenes argyrostigma* ist. Die gar nicht aufgeblasene, kurze, nur gegen den Schlund schwach erweiterte Blumenröhre, so wie der vollständig lippige Saum der Blume, unterscheidet sie von allen vorhergehenden Gattungen. Von *Trevirania*, der diese Gattung zunächst steht, unterscheidet sie sich durch die lippige Blume, das kopfförmige Stigma und die in Trauben gestellten Blumen. — Nach Herrn Professor Kölliker in Würzburg, dem Verfasser des Verzeichnisses der um Zürich wild wachsenden Pflanzen, trägt diese Gattung ihren Namen.

10. **Diastema** Benth. Calyx tubo adnato, limbo subaequaliter 5-lobo. *Corolla oblique adnata, tubo inflato*, fauce vix constricto, limbo patente subaequaliter 5-lobo. *Stigma bilobum. Glandulae perigynae 5.*

Plantae herbaceae stolonibus squamosis perennantibus. Folia opposita. Flores axillares.

Bentham beschrieb diese Gattung nach einer nur aus St. Martha eingeführten Art, welche derselbe *D. ochroleuca* nannte; es gehört jedoch auch die von Hooker als *Achimenes picta* beschriebene Pflanze zu dieser Gattung, welcher ich ihren Specialnamen lasse. Das zweitheilige Stigma unterscheidet diese Gattung von allen vorhergehenden, unter denen ihr *Naegelia* zunächst steht, von der sie sich ausserdem noch durch 5 einzeln stehende Drüsen, so wie nach oben und unten gleich stark aufgetriebene, gegen den Schlund hin fast glockig erweiterte Blumenröhre unterscheidet.

11. **Kohleria.** Calyx tubo adnato, limbo snbaequaliter 5-partito. *Corolla basi circumtumida*, tubo rectiusculo, supra medium parum inflato, fauce constricto, limbo patente subaequaliter 5-lobo. *Stigma bilobum. Glandulae perigynae 5.*

Plantae stolonibus squamosis perennantibus. Folia opposita. Flores axillares.

Diese nach Hrn. Kohler, Lehrer der Naturgeschichte am hiesigen Seminar, benannte Gattung hat als Typus *K. hirsuta*, welche von Humboldt und Bonpland zu *Gesnera* gezählt wurde. Ferner gehört hieher *K. triflora*, welche Hooker im Decemberhefte des Botanical Magazine als *Gesnera triflora* abbildet, so wie *Gesn. hondensis* H. B. K. — Von *Gesnera*, *Moussonia* und *Rechstei-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0253-4

neria unterscheidet sie sich durch die zweitheilige Narbe und die ausdauernden schuppigen unterirdischen Stengel; der Saum der Blumenkrone ist wie bei *Moussonia* und *Rechsteineria* durchaus regelmässig 5lappig; von der ersteren Gattung, der sie im Habitus zunächst steht, unterscheidet sie sich aber noch durch 5 grosse freie Drüsen, so wie durch die oben angegebenen Charaktere; von *Gesnera* ferner noch durch die fast gerade, oberhalb der Mitte rings herum aufgetriebene Blumenröhre und durchaus regelmässigen Saum; von *Diastema* endlich durch die Auftreibung an der Basis der Blumenkrone, welche sie mit den 3 zuvor genannten Gattungen gemein hat.

12. **Trevirania** Willd. Corolla basi oblique adnata, postice plus minusve gibba; *tubo angusto aequali;* limbo plano patente, inaequaliter 5-lobo. *Annulus perigynus tenuis. Stigma bilobum.* Cetera ut Niphaeae.

Herbae stolonibus perennantibus squamosis. Folia opposita. Flores axillares.

Bei dieser Gattung, welcher ich nach dem Vorgange Endlicher's den Namen *Trevirania* lasse, bleiben alle Arten der Brown'schen Gattung *Achimenes* mit dünner, gleich breiter, am Schlunde kaum geöffneter Röhre der Blumenkrone und grossem flachem Saum, so wie mit zartem, drüsigem Ring und zweitheiliger Narbe. Diese 4 Charaktere, welche innig mit dem natürlichen Habitus verschwistert sind, zeichnen diese Gattung auf den ersten Blick vor allen verwandten und den von mir als eigene Gattungen aufgestellten aus. Von den mir bis jetzt bekannten *Achimenes* gehören zu dieser Gattung *Trevirania grandiflora* Schiede, *coccinea* Willd., *longiflora* und *patens.* Zu *Trev. grandiflora* gehört als Form die als *A. Liebmanni* in den Gärten befindliche Art, eben so zu *T. longiflora* die *A. ilicifolia* der Gärten und zu *Tr. coccinea* die *A. rosea* Lindl. und eine ganze Zahl anderweitiger Abarten, wie *A. formosa*, *Beatoni* etc. — Zwischen *Tr. longiflora* und *Tr. coccinea* endlich ist es mir gelungen, einen Bastard zu erzeugen, welchen ich *A. Escheri* genannt habe. Derselbe hält genau die Mitte zwischen beiden Eltern und spricht insofern für die Richtigkeit der Aufstellung obiger Gattungen, als es mir bei der grössten Sorgfalt bis jetzt unmöglich war, zwischen den neuen, bis jetzt zu *Achimenes* gerechneten Gattungen Bastarde zu erzeugen.

13. **Locheria.** Corolla tubo supra medium inflato; fauce vix constricto, hiante; limbo patente, irregulariter 5-lobo. Annulus perigynus crassus. Cetera ut Treviraniae.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0254-0

Ich habe diese Gattung, zu welcher die unter *Achimenes* beschriebenen Arten, *L. hirsuta*, *pedunculata* und *multiflora*? gehören, Hrn. Dr. Hans Locher dahier zu Ehren genannt. Von *Trevirania* unterscheidet sie sich durch die aufgeblasene Blumenröhre, welche sich gegen den Schlund hin fast glockig erweitert; ferner durch den kleineren, unregelmässigeren Saum und durch den kurzen, dicken, fast scheibenförmigen perigynischen Ring.

Indem ich hiermit die nach meiner Ansicht in der Natur begründete Aufstellung und Beschreibung obiger Gattungen beendige, wiederhole ich die Bemerkung, dass ich dabei nur so weit ging, als ich Beobachtungen an lebendigen Exemplaren machen konnte, halte es desshalb für leicht möglich, dass noch eine oder die andere zu den obigen hinzukommen dürfte. So bilden z. B. die *Gtoxinia maculata* und *pallidiflora*, welche schon durch die schuppige Wurzel von den andern Gloxinien abweichen, sicherlich eine eigene Gattung; so weicht ferner *Gesnera spicata* und *G. Schiedeana* durch zweitheilige Narbe, durch zu einem Ring verwachsene Drüsen und am Bauche aufgetriebener Blumenkrone von *Gesnera* ab, und würde sonach eine eigene Gattung bilden. Sollte mir aber später ein reichlicheres Material zu Gebote stehen, so denke ich nach den oben angegebenen Principien eine vollständige Bearbeitung der Gesnereen vorzunehmen, gegenwärtig aber wage ich es noch nicht, nach blossen Beschreibungen, welche oft sehr lückenhaft sind, die Vertheilung aller bis jetzt beschriebenen Arten der Gattungen *Gesnera* und *Gloxinia* unter die neuen von mir aufgestellten Gattungen vorzunehmen.

In Betreff der Natürlichkeit der neuen Gattungen erlaube ich mir noch die Schlussbemerkung, dass ich die künstlichen Charaktere für dieselben nicht zuerst, sondern erst dann aufgestellt habe, nachdem ich die betreffenden Gattungen nach ihrem Habitus, Wurzel etc. gruppirt hatte.

Fiedleria Rabenh., eine neue Moosgattung.

Pottia subsessilis Bruch. & Sch. ist durch eine Calyptra mitraeformis eben so generisch von den übrigen Pottien verschieden, wie die Gattungen *Acaulon*, *Ephemerum*, *Ephemerella* von den Phascen. Ja, ausser der Calyptra mitraeformis sind es noch andere Momente, welche dieses Moos von der Gattung *Pottia* entfernen; ich erinnere vorläufig nur an den habituellen Ausdruck. Ich schlage daher den Namen *Fiedleria* vor, zu Ehren des bekannten

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0255-5

Ich habe diese Gattung, zu welcher die unter *Achimenes* beschriebenen Arten, *L. hirsuta*, *pedunculata* und *multiflora*? gehören, Hrn. Dr. Hans Locher dahier zu Ehren genannt. Von *Trevirania* unterscheidet sie sich durch die aufgeblasene Blumenröhre, welche sich gegen den Schlund hin fast glockig erweitert; ferner durch den kleineren, unregelmässigeren Saum und durch den kurzen, dicken, fast scheibenförmigen perigynischen Ring.

Indem ich hiermit die nach meiner Ansicht in der Natur begründete Aufstellung und Beschreibung obiger Gattungen beendige, wiederhole ich die Bemerkung, dass ich dabei nur so weit ging, als ich Beobachtungen an lebendigen Exemplaren machen konnte, halte es desshalb für leicht möglich, dass noch eine oder die andere zu den obigen hinzukommen dürfte. So bilden z. B. die *Gtoxinia maculata* und *pallidiflora*, welche schon durch die schuppige Wurzel von den andern Gloxinien abweichen, sicherlich eine eigene Gattung; so weicht ferner *Gesnera spicata* und *G. Schiedeana* durch zweitheilige Narbe, durch zu einem Ring verwachsene Drüsen und am Bauche aufgetriebener Blumenkrone von *Gesnera* ab, und würde sonach eine eigene Gattung bilden. Sollte mir aber später ein reichlicheres Material zu Gebote stehen, so denke ich nach den oben angegebenen Principien eine vollständige Bearbeitung der Gesnereen vorzunehmen, gegenwärtig aber wage ich es noch nicht, nach blossen Beschreibungen, welche oft sehr lückenhaft sind, die Vertheilung aller bis jetzt beschriebenen Arten der Gattungen *Gesnera* und *Gloxinia* unter die neuen von mir aufgestellten Gattungen vorzunehmen.

In Betreff der Natürlichkeit der neuen Gattungen erlaube ich mir noch die Schlussbemerkung, dass ich die künstlichen Charaktere für dieselben nicht zuerst, sondern erst dann aufgestellt habe, nachdem ich die betreffenden Gattungen nach ihrem Habitus, Wurzel etc. gruppirt hatte.

Fiedleria Rabenh., eine neue Moosgattung.

Pottia subsessilis Bruch. & Sch. ist durch eine Calyptra mitraeformis eben so generisch von den übrigen Pottien verschieden, wie die Gattungen *Acaulon*, *Ephemerum*, *Ephemerella* von den Phascen. Ja, ausser der Calyptra mitraeformis sind es noch andere Momente, welche dieses Moos von der Gattung *Pottia* entfernen; ich erinnere vorläufig nur an den habituellen Ausdruck. Ich schlage daher den Namen *Fiedleria* vor, zu Ehren des bekannten

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0255-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Regel Eduard August von

Artikel/Article: Ueber die Gattungen der Gesnereen 241-252